

Geschrieben und illustriert
von
Viktoriya Semenova



Charlotte

das Mädchen
aus
dem viktorianischen
Zeitalter



Dear Friend,

In deinen Händen hältst du gerade nicht nur ein Buch, sondern eine kleine Zeitmaschine. Wollen wir auf eine Zeitreise gehen? Aber nicht in die Zukunft, wo alles von Robotern gemacht wird und die Menschen zum Mars fliegen und noch viel ferner. Nein, wir werden in die Vergangenheit blicken. Ob sie nah oder fern ist, bleibt wohl Ansichtssache...

England, Ende des 19. Jahrhunderts, einer der erstaunlichsten Abschnitte in der Geschichte der Menschheit, auch die viktorianische Epoche genannt, denn zu der Zeit und auch lange zuvor wurde England von der höchst außergewöhnlichen Königin Victoria regiert.

Als sie den Thron bestieg, fuhren noch Kutschen durch die staubigen Straßen Londons, abends brannten Kerzen und Öllampen in den Fenstern. Als ihre Ära endete, gab es schon Autos, Elektrizität, Telefon, Telegrafen, Kino. Darwins Evolutionstheorie über die Herkunft des Menschen revolutionierte die Wissenschaft. Es gab so viel Neues, dass die Menschen gar nicht rechtzeitig über all das staunen konnten! Über den Großteil dieser Sachen wirst du auch in diesem Buch lesen.

Aber genug über Ihre Hoheit, denn unsere Geschichte dreht sich um einen ganz anderen Helden, um genau zu sein eine Heldin, mit der du vermutlich viel mehr gemeinsam hast, als mit Queen Victoria...

Nun...

Queen Victoria
1890 - 1901



Kapitel I



Auf den Seiten dieses Buches lebt ein Mädchen. Sie ist elf Jahre alt und ihr Name lautet Charlotte Rivers. Sie hat ein schmales Gesicht, kastanienbraune, lange Haare, die sie stets in Zöpfen geflochten trägt, und große, ein wenig traurige Augen. Sie trägt immerzu ein dunkelblaues Kleid mit einem weißen Rüschenkragen, gestreifte Strümpfe und Seidenschuhe. Sie lebt im Jahre 1899 in England und wohnt in einem prächtigen Haus mit einem kleinen Garten und einem Ententeich. Sie geht nicht zur Schule, beim Ankleiden hilft ihr die Magd Meggy. Charlotte muss ihr Zimmer nie aufräumen oder ihre Kleider ordentlich sortieren. Und auf dem schneeweiß gedeckten Tisch steht jeden Tag das von der Köchin frisch zubereitete Essen.

Dir scheint vielleicht, dass man von einem solchen Leben wohl nur träumen kann! Aber wieso findet sich in Charlottes Augen dann stets Trauer?

Ihre Mutter segnete das Zeitliche, als Charlotte gerade erst geboren wurde. Damals konnten Ärzte Unwohlsein nicht so schnell bekämpfen wie heute – sie hatten nicht die notwendigen Medikamente und ihr Wissen über Krankheiten war nicht so umfassend wie das der modernen Ärzte.

Nun ja, so geschah es, dass Charlotte fast von Geburt an mit ihrem Vater lebte. An ihre Mutter erinnerte bloß noch ein großes, prächtiges Porträt in der Bibliothek. Diesen magischen Raum betrat Charlotte zunächst nur, um mit dem Bild ihrer Mutter zu sprechen, aber nach einiger Zeit, als sie älter wurde, begann sie, länger vor den Regalen zu verharren, über die Buchrücken zu streichen, dicke Wälzer herauszunehmen und sich die Bilder anzusehen... Und als Charlotte schließlich lesen konnte, verbrachte sie lange Abende damit, gemütlich in den großen Sessel am Kamin zu sitzen und neue spannende Geschichten zu entdecken. Sie konnte zum Beispiel von „Alice im Wunderland“ gar nicht genug kriegen.



So las Charlotte, bis irgendwann Miss Patterson an der Türschwelle stand. Ihre Brillengläser funkelten streng, als sie sagte: „Miss Charlotte, gedenken Sie etwa nicht, sich ins Bett zu begeben? Was würde Ihr Vater sagen, wenn er wüsste, dass Sie hier den ganzen Tag zwischen staubigen Büchern verbringen, obwohl die Stickerei der Weihnachtsserviette noch nicht fertig ist?“

„Er wäre sehr glücklich darüber...“, dachte sich Charlotte insgeheim, während sie den leicht verstaubten Saum von Miss Pattersons Kleid betrachtete.

Miss Patterson war Charlottes Gouvernante. Sie geleitete das Mädchen auf Spaziergängen, brachte ihr gute Manieren bei, belehrte sie der Handarbeit und las manchmal langweilige Passagen aus der Kinderenzyklopädie vor.

Man muss an dieser Stelle sagen, dass es damals für Mädchen nicht notwendig war, gebildet zu sein, es reichte schon, ausreichend spazieren zu gehen und den Haushalt schmeißen zu können. Wer hätte da gedacht, dass es in der Zukunft Ärztinnen, Wissenschaftlerinnen, Ingenieurinnen und Kriegsministerinnen geben würde!

Anmerkung:

Vermutlich kennst du die Geschichte über die Abenteuer von Alice von Lewis Carroll, und wenn nicht, musst du sie unbedingt lesen! Übrigens mochte Queen Victoria das Buch ganz besonders gerne, aber als sie befahl, weitere Bücher des Autors bringen zu lassen, war sie überrascht... denn sie bekam nur wissenschaftliche Arbeiten. Der Autor von „Alice im Wunderland“ war nämlich der berühmte Mathematiker Charles Lutwidge Dodgson, Lewis Carroll war lediglich sein Pseudonym. Heutzutage wurde das Buch in 125 Sprachen übersetzt, und es wurden sogar Zwergplaneten nach den Charakteren benannt.



Die Mutter
von
Charlotte

Kapitel II



Charlottes Vater war ein gebildeter Mensch und der Ansicht, dass seine Tochter mindestens genauso viel wissen sollte, wie er selbst. Er brachte seiner Tochter Mathematik und Geschichte bei, erklärte ihr unbekannte Wörter und war immer geduldig, den ununterbrochenen Fluss an Fragen zu beantworten. Aber leider hatten sie nicht oft die Gelegenheit, Zeit miteinander zu verbringen.

Charlottes Vater war zu selten im großen Haus, weil er in einem weit, weit entfernten Land arbeitete. Zwei-, dreimal im Jahr kam er mit einem Koffer voller erstaunlicher Dinge, und an solchen Tagen war kein Mensch glücklicher als Charlotte! Und als er wieder zurückfuhr, begann wieder das lange Warten. Ihr Vater, der übrigens Richard Rivers hieß, war nämlich Reporter bei einer britischen Zeitung in englischen Kolonien.

Charlotte erwartete nichts sehnlicher als Vaters Briefe. Er schrieb ihr, was er erlebte, welche Menschen ihn umgaben, wohin er reiste und was er ihr das nächste Mal mitbringen würde. Sie antwortete ihm, zeichnete Bilder und legte dem Briefumschlag allerlei bunte Federn und getrocknete Blumen bei. Was sie ihm allerdings nicht erzählte, waren die Nächte, in denen sie weinte und welche verblüffenden Länder und ungewöhnliche Tiere in ihren Träumen vorkamen, die sie sonst nur auf Bildern gesehen hatte. Und wie sehr sie ihren geliebten Papa wiedersehen wollte! Charlotte wollte ihn nicht mit traurigen Gedanken enttäuschen und schrieb daher nur Gutes.

Deswegen kann man ihr Leben wohl nicht als sonderlich fröhlich bezeichnen. Sie hatte überhaupt keine Freunde...

Sie ging lange spazieren, las im Garten auf der Bank. Besuchte die Enten im Teich. Schaukelte. Und all das in Begleitung von Miss Patterson.

Besonders langweilig waren Regentage.



„Das ist doch nur ein erfrischender Schauer, Miss Charlotte. Und wie sauber die Luft ist! Legen Sie doch ihr Buch zur Seite und gehen sie unverzüglich in den Garten!“, befahl die unerbittliche Gouvernante, und so musste das arme Mädchen im Regen spazieren gehen.

Einer von diesen Spaziergängen endete damit, dass Charlotte mit einer schweren Erkältung im Bett landete. Miss Patterson schenkte dem Fieber und dem Husten zunächst keine Beachtung... Allerdings ging es Charlotte mit jedem Tag schlechter und schlechter, und schließlich lag sie nur noch im Bett und fiel ständig in irgendeinen Nebel.

Anmerkung:

Englische Kolonien waren Länder in Asien und Afrika, wo England seine Herrschaft etabliert hatte. In der Zeit griffen die Kolonialmächte (reiche Länder mit starken Armeen) kleinere afrikanische und asiatische Staaten an, nutzten die Arbeitskraft der Eingeborenen aus und beraubten sie ihrer Freiheit. Die eroberten Länder nannte man dann Kolonien. Es war kaum überraschend, dass der Appetit der Kolonialmächte stetig wuchs und die Kolonien sich verzweifelt gewehrt haben. Immer wieder brachen hier und dort Kriege aus, in denen die Kolonialmächte nicht nur gegen die Kolonien, sondern auch untereinander kämpften. Charlottes Vater schrieb darüber, was in diesen entfernten Ländern geschah, und mit jedem Jahr merkte er immer mehr, wie schlecht diese Politik das Schicksal unserer Welt beeinflusst hatte, wie viel Übel passiert, nur um einen Vorteil zu bekommen und wie gefährlich die Lage für alle war. In der Mitte des 20. Jahrhunderts hatten sich die Kolonien wieder unabhängig gemacht, aber die Folgen der Kolonisation spürt man noch heute. Als Charlottes Vater als Reporter arbeitete, waren Großbritannien, Spanien, Portugal, Italien, Frankreich und Deutschland die wichtigsten Kolonialmächte.



Kapitel III



Hiin und wieder tauchten einige Gesichter aus dem Nebel auf: Miss Patterson, der magere, strenge Hausarzt DoctorCook, die Magd Meggy, die Charlotte dazu überreden wollte, die bitteren Kräutertees zu trinken...

Charlotte wartete, bis endlich Papa auf der Türschwelle auftauchte, und dann würde alles besser werden. Aber Papa tauchte nicht auf..

Eines Tages senkte sich ein unbekanntes Gesicht über sie. Es war rund, hatte einen roten Schnurrbart, und die Augen blickten besorgt und aufmerksam. Die bärtige Gestalt erschien mehrmals und untersuchte ihren Hals und der Mann gab ihr Medikamente.

Nach einiger Zeit spürte Charlotte, dass sie wieder tief durchatmen kann, dass sie keine Halsschmerzen mehr hatte. Sie freute sich so sehr, dass sie ganz tief eingeschlief und nichts träumte.

...Charlotte wachte auf und konnte sich nicht genau daran erinnern, was geschehen war. Sie versuchte, sich zu bewegen, aber sie war so schwach, dass sie nicht einmal ihre Hand heben konnte. Sie hörte ein leises Gespräch und erkannte die Stimme ihres Vaters, der mit jemandem sprach, dessen Stimme sie niemandem zuordnen konnte.

„Danke, mein lieber Freund“, sagte der Vater. „Während ich nach Hause fuhr, habe ich nicht mehr erwartet, meine Charlotte lebendig wiederzusehen... Ohne Ihre Fähigkeiten hätte ich meine geliebte Tochter verloren, und das wäre auch mein Ende gewesen!“

„Verehrter Richard, ich bin unendlich erfreut darüber, dass wir Ihre Tochter retten konnten. Ich verwendete die aktuellste Medizin, die ich dank meinem Freund Mister Holmes aufreiben konnte. Er ist der bekannteste Privatdetektiv in ganz London und kennt vermutlich alle in dieser Stadt, also auch alle namhaften Wissenschaftler. Wenn Sie sich ausgeruht haben, kann ich Sie ihm gerne persönlich vorstellen.“

„Ich würde ihm sehr gerne danken, aber Sie, geehrter Doctor Watson, sind wieder die Bescheidenheit in Person. Denn immerhin waren es Sie, der Tag und Nacht an Charlottes Bett stand, es waren Sie, der die Fehler ausfindig gemacht hat, welche Doctor Cook bei seiner Behandlung begangen hatte, und Sie waren es auch, der genau herausfand, welches Medikament in diesem Fall notwendig war. Vielen Dank! Ich kann mich nicht oft genug bedanken, dass Sie so zügig auf mein Telegramm geantwortet haben.“
„Das Leben des Kindes ist momentan außer Gefahr aber jetzt ist es wichtig, dass sie aufwacht und beginnt, sich zu erholen.“

Charlotte drehte ihren Kopf und sah ihren Vater und den bärtigen Arzt vor dem Fenster stehen.

„Papa...“, hauchte sie kaum hörbar. „Schön, dass du da bist...“

Anmerkung:

Du hast bestimmt schon mal etwas vom berühmten Detektiv Sherlock Holmes und seinem treuen Helfer Doctor Watson gehört. Sie sind nicht zufällig auf den Seiten dieses Buches aufgetaucht, denn genau zu dieser Zeit lebte der Schriftsteller Arthur Conan Doyle (1859-1930). Versuch mal, darüber zu lesen, wie Sherlock Holmes mit der Hilfe von Doctor Watson die kniffligsten Fälle aufklärte, und du wirst mehr über das viktorianische England erfahren können!



Kapitel IV



Und so begann Charlotte allmählich, sich zu erholen. Weihnachten rückte näher und näher, und Mister Rivers beschloss, nicht wegzufahren, bis seine Tochter nicht vollständig gesund war.

Das waren zauberhafte Tage. Es war ein wunderbarer Herbst. Vater und Tochter verbrachten viel Zeit miteinander, gingen spazieren, redeten viel, und lasen natürlich Bücher in der geliebten Bibliothek. Miss Patterson betrachtete sie mit Missbilligung und murmelte immer wieder etwas davon, dass „Miss Charlotte doch ihre Handarbeit komplett vernachlässige und ihre Nase bald so verstaubt sein würde davon, dass sie diese immerzu viel zu eifrig in Bücher steckte.“ Und eines Tages, als das Wetter wunderschön war und Charlotte sich gut fühlte, nahmen sie und ihr Vater die Kutsche und besuchten das Naturhistorische Museum im Zentrum Londons. Dort gingen sie stundenlang umher und bestaunten die zahlreichen Kollektionen von Pflanzen, riesigen Schmetterlingen, Tierskeletten und sogar Dinosaurierknochen.

„Sie sind so... riesig! Wie wäre es wohl, einen echten Dinosaurier zu sehen?“, stellte sich Charlotte vor.

„Die Eidechsen, die sich in unserem Garten auf den Steinen sonnen, sind ihre nächsten Verwandten, meine liebe Charlotte“, sagte ihr Vater lächelnd und fuhr fort: „In Asien gelten die Knochen immer noch als Überbleibsel von Drachen und sind für die Menschen dort magisch.“

„Aber vielleicht stimmt das ja auch...?“, dachte sich Charlotte, war aber zu schüchtern, das ihrem Vater zu sagen.

Charlotte dachte darüber nach, wie viele Dinge es doch auf der Welt gibt, die man erforschen kann... Wie viele Bücher darauf warten, gelesen zu werden... Wie viele Geheimnisse man lüften kann, wenn man nur fleißig lernt! Sie schaute ihren Vater mit strahlenden Augen an und sagte:

„Papa, weißt du, was ich mal werden will?“

„Was denn, meine liebe Charlotte?“

„Ich will das gebildetste Mädchen der Welt werden! Und alle Länder der Welt sehen! Und ich will fliegen können wie ein Vogel und schwimmen wie ein Fisch! Oder vielleicht werde ich mal Ärztin wie Doctor Watson, oder eine helfe einem Detektiv? Oder sogar werde ich selbst Detektivin...?“

Ihr Vater schwieg nachdenklich und strich seiner Tochter leicht abwesend über den Kopf. Er wusste, wie schwer es für Frauen war, eine Bildung zu bekommen, die der Bildung der Männer entsprach. Es war üblich, dass Frauen zu Hause blieben und sich um die Kinder kümmerten. Mister Rivers sagte sich, dass er alles dafür tun würde, um den Wunsch seiner geliebten Tochter zu erfüllen. Wird er es schaffen?

Wir werden sehen...

Anmerkung:

Als Charlotte und ihr Vater durch das Museum spazierten, konnten sie leider noch nicht das gigantische Diplodocus-Skelett bestaunen, derals das Symbol des Museums gilt. Dieser wurde erst im Jahre 1905 aufgestellt, dafür kann ihn jetzt jeder Besucher in der Lobby bewundern. Dieses erstaunliche Museum wurde auf der Grundlageder großen Kollektion des Wissenschaftlers und Reisenden Hans Sloan (1660-1753) gegründet. Außerdem ist Sloan dafür bekannt, das Rezept für heiße Schokolade erfunden zu haben, welche er als Heilmittel empfahl. Wer würde zu so einer leckeren Medizin nein sagen?



Kapitel V



Ende November herrschte im Haus Weihnachtsstimmung. Und das nur, weil die Köchin Miss Simms wie immer am letzten Sonntag vor dem Advent nach ihrem Geheimrezept Serviettenkloß (auf Englisch: plum pudding) zubereitet hatte. Charlotte durfte in die Küche gehen, den Pudding von Osten nach Süden umrühren und sich etwas wünschen. Außerdem wussten alle, dass Miss Simms allerlei Knöpfe, Ringe und Münzen in den Pudding mischen würde. Also galt es, ihn mit Vorsicht zu genießen... Aber es würde ein Spaß werden, an diesen Kleinigkeiten zu raten, was für ein Jahr einen erwartet.

Charlotte liebte Weihnachten.

Das Haus wurde mit Kränzen und Girlanden geschmückt und in der Mitte des Wohnzimmers stand ein riesiger Weihnachtsbaum, unter dem natürlich schon Geschenke lagen. Es war so schwer, Heiligabend abzuwarten, wenn alle Hausbewohner sich versammeln und gemeinsam diese geheimnisvollen Päckchen öffnen!

Anmerkung:

Die Tradition, den Weihnachtsbaum im Haus aufzustellen, entstand in der viktorianischen Epoche, und man sagt, sie kam aus Deutschland nach England. Übliche Weihnachtsgeschenke für Kinder in der Mitte des 19. Jahrhunderts waren Süßigkeiten oder Früchte, die direkt an den Baum gehängt wurden. Teures Spielzeug wurde erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts in reichen Häusern verschenkt. Und gegen Ende des Jahrhunderts konnte man auch fabrizierte Anhänger kaufen, die oft aussahen wie die neusten Erfindungen. Charlottes Vater liebte alles Neue und Fortschrittliche, und so hingen in Charlottes Haus kleine Luftschiffe und Ballons am Weihnachtsbaum. Und was war darunter? Wir werden es gleich erfahren...

So kam die Zeit, die Geschenke auspacken. Lasst uns schauen, was sich unsere Helden gegenseitig geschenkt haben... Miss Patterson öffnet ihr Päckchen. Sie hat ein prächtiges indisches Tuch bekommen mit seidigen Mustern in ihrer geliebten violetten Farbe. Auch die anderen Bediensteten des Hauses erhalten etwas vom Hausherrn: eine Porzellankanne für Miss Simms, Handschuhe für die Magd Meggy... Was aber bekommt Mister Richard Rivers von seiner Tochter? Eine liebliche, wenn auch etwas schiefe Stickerei mit einem Weihnachtskranz und einer Zeichnung, auf der Charlotte angestrengt versucht hatte, einen Schmetterling besonders gelungen abzubilden (fast so einen, wie den, den sie im Zoo gesehen hatte, als sie mit ihrem Vater dort spazieren war).

Charlotte hatte ihre Geschenke bereits ausgepackt. Zuerst holte sie aus dem Papiergewirr einen zauberhaften Holzelefanten, geschnitzt aus dunklem Holz und verziert mit vielen Mustern. Im nächsten Geschenk fand sie ein dickes Buch in einem magisch wirkenden, dunkelblauen Samteinband. Auf der Vorderseite waren in Gold drei riesige Elefanten abgebildet, auf denen kleine Männchen in Turbans saßen. Auf dem Buchrücken war die Zeichnung einer Kobra und der Buchtitel: „Das Dschungelbuch“ von Redyard Kipling. Charlotte konnte kaum atmen vor Aufregung, so sehr gefiel ihr das Buch, und sie wollte es so gerne auf der Stelle lesen!

Aber da war ja noch ein drittes Päckchen! Es war das Größte und Schwerste... Charlotte öffnete es mit pochendem Herzen und holte ein glänzendes metallisches Gerät heraus, mit Röhren, Gläsern und Hebeln...

„Das ist ein Mikroskop!“, verkündete der Vater und erklärte Charlotte, dass sie jetzt erkennen kann, wie das Leben in einem Wassertropfen aussieht, woraus ein Sandkorn besteht und wie das Blatt der kleinsten Blume im Garten aufgebaut ist. „Vor einigen Monaten, in Indien“, erzählte Papa lächelnd, „da habe ich ein einer schwierigen Situation einem Gentleman geholfen, der aus irgendeinem Grund

annahm, ich hätte ihm das Leben gerettet. In Wahrheit aber hätte es ihm nicht geschadet, sich mehr mit den Gepflogenheiten des Landes auseinanderzusetzen, in dem er war, und sich angemessener zu benehmen. Ich habe ihm das erklärt, und so blieb er heil und hat keine Dummheiten angestellt. Dieser Gentleman wusste von meiner Vorliebe für die Wissenschaft, und so schenkte er mir dieses erstaunliche Gerät von der Marke „Karl Zeiss“, und ich habe mir gleich gedacht, dass ich dir beibringen werde, liebe Charlotte, damit umzugehen.



Ich reise zu viel herum und fürchte, das zerbrechliche Gerät aus Versehen zu beschädigen. Deswegen werden wir ihn hier zu Hause aufbewahren, und du kannst dir jederzeit damit alles anschauen, was du findest. Fröhliche Weihnachten, meine allerliebste Charlotte!“

Charlotte umarmte ihren Papa und dachte sich, dass heute das schönste Weihnachtsfest in ihrem Leben war... Nur Miss Patterson war unzufrieden. Während sie sich im Spiegel betrachtete und das neue Tuch zurechtrückte, flüsterte sie Miss Simms zu: „Ist das denn ein Geschenk für ein Mädchen, Simms? Wo sind Kleider und Puppen? Wo ist Porzellan-geschirr und ein Damenhut? Ich verstehe diese Familie ganz und gar nicht. Gutes kann bei solchen Geschenken nicht herauskommen, merken Sie sich meine Worte!“

Doch Miss Simms war nicht in Stimmung für Lästereien. Sie bewunderte ihre neue Teekanne und stellte sich vor, wie sie an Sonnabenden mit dem Postboten Mister Potter Tee trinken würde.

Anmerkung:

Heute noch lesen Kinder mit Freude die Geschichte des Jungen Mogli, der von wilden Tieren aufgezogen wurde. Lustigerweise hatte der Autor Redyard Kipling (1865-1936), obwohl er selbst ein in Indien geborener Brite, panische Angst vor dem Dschungel und war dort nie unterwegs gewesen. Man sagt, selbst streunende Hunde versetzen ihn in Schrecken. Über das Leben im Dschungel, welches Kipling beschrieb, erfuhr er nur aus Bildern und Erzählungen anderer Menschen. Allerdings finden sogar Biologen, dass seine Geschichten das Verhalten wilder Tiere sehr realistisch beschreiben. Das ist wohl die künstlerische Vorstellungskraft!

